

Frischer Wind in alten Mauern

Bauherrschaft

Brandenburgischer Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen, Potsdam

Architekten

Architekturbüro Becker, Potsdam (Rainer Becker)

Ingenieure

STB Döhren-Sabotke-Triebold & Partner, Potsdam

Baujahr

2006



Auf dem Gelände der Fachhochschule Brandenburg befindet sich eine unter Denkmalschutz stehende ehemalige Reithalle, die nun als Auditorium umgebaut und umgenutzt wurde. Der Einbau aus Stahl, Glas und Cortenstahl hebt sich deutlich von seinem historischen Wirt aus rotem Ziegelstein ab. Die originale Dachstruktur aus Stahl konnte verstärkt und integriert werden.

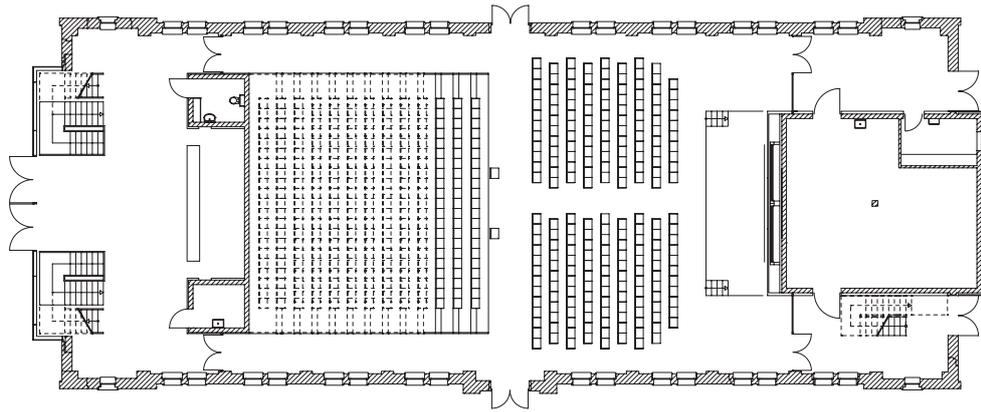
Das Gebäude ist der Mittelbaukörper eines ehemaligen Remisenflügels der alten so genannten Kavalleriekaserne. Die zum Teil stark zerstörten Anbauten wurden im Zuge der Umnutzung zur Fachhochschule Brandenburg abgebrochen. Das erhaltene Gebäude wurde nun zum Hörsaalgebäude um- und ausgebaut und wird ebenfalls für Veranstaltungen wie Hochschulschule genutzt.

An den beiden Schmalseiten der Reithalle, welche durch die abgebrochenen Anbauten zerstört wurden, sind jeweils der Bühnenblock und das Eingangsfoyer eingeschoben. Für die neuen Gebäudeteile sind Cortenstahl und Glas gewählt worden. Die beiden Materialien stehen nicht nur untereinander im Kontrast, sondern auch mit dem beim Altbau vorherrschenden roten Ziegelstein.

Der Hörsaal bietet 524 Sitzplätze. Das ansteigende Gestühl wurde als Teleskoptribüne ausgebildet und kann bei Bedarf ein- bzw. ausgefahren werden, so dass neben den Hörsaalrängen auch eine grosse ebenerdige Veranstaltungsfläche zur Verfügung steht.



Als Hommage an Brandenburgs Vergangenheit als Stadt des Stahls empfängt den Besucher des Auditoriums im Foyer viel Stahl.



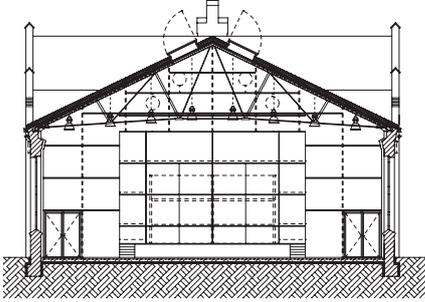
Grundriss, M 1:350

Im Zustand der grösstmöglichen Nutzung des Hörsaalgebäudes schiebt sich die Bühne in Teilbereichen unter den Technik-Kubus. Im Technik-Kubus befinden sich Tafeln und Projektionswände, welche durch Aufklappen der Cortenstahltafeln sichtbar werden. Wie der Technik-Kubus wurde auch der Regieraum mit Cortenstahl verkleidet. Treppenanlagen sowie Galerien sind in einer einfachen Stahlkonstruktion gehalten, um so den Blick in das Foyer nicht zu stören.

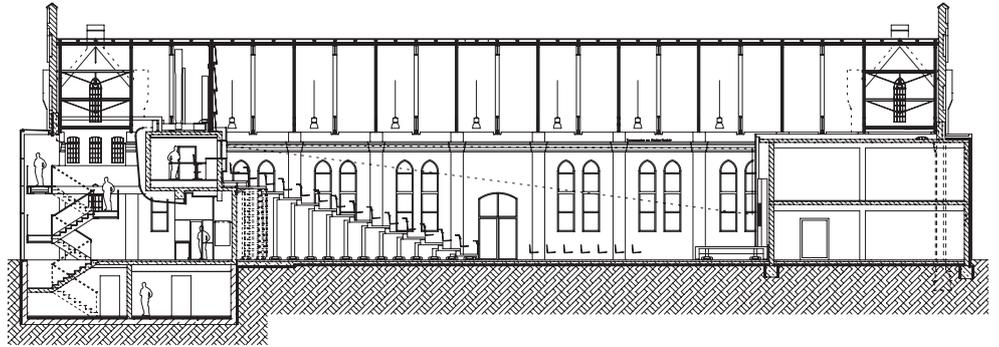
Das Foyer des Hörsaalgebäudes ist streng symmetrisch aufgebaut. Der Besucher hat die Möglichkeit, über zwei Treppenanlagen zu den oberen Rängen des Hörsaalgebäudes zu gelangen. Nebenräume wie Toiletten werden über das Foyer erreicht und befinden sich im Untergeschoss. Die gesamte Haustechnik, Be- und Entlüftung, Heizung sowie Beleuchtung des Gebäudes wurden in die Deckenkonstruktion integriert. Hierdurch wurde erreicht, dass die Wände des Hörsaalgebäudes von technischen Einbauten freigehalten wurden. Zur Aufnahme der neuen hohen Lasten, bedingt durch die Haustechnik, wurden die ehemaligen Stahlbinder durch die gleiche Anzahl Stahlbinder ergänzt. Die Innenwände des Hörsaalgebäudes wurden bewusst in ihrer vorgefundenen Materialität belassen.

Die Treppenanlagen und Galerien wurden als Stahlkonstruktion erstellt, die neue Giebelfassade des Foyerbereiches in einer Pfosten-Riegel-Konstruktion. Die räumliche Trennung zwischen Hörsaal, Foyer und Technikbereich erfolgt durch Stahlrahmenglas-konstruktionen. Die Konstruktion zum Foyer erfüllt die F30- Anforderungen, ebenso die Dachtragkonstruktion mit einem Anstrich in F30-Qualität, oder teilweise innenseitig mit Brandschutzplatten in F30 beplankt. Die Innenseiten der Dachflächen im Hörsaal erhalten zusätzlich eine Verkleidung mit Akustikplatten.



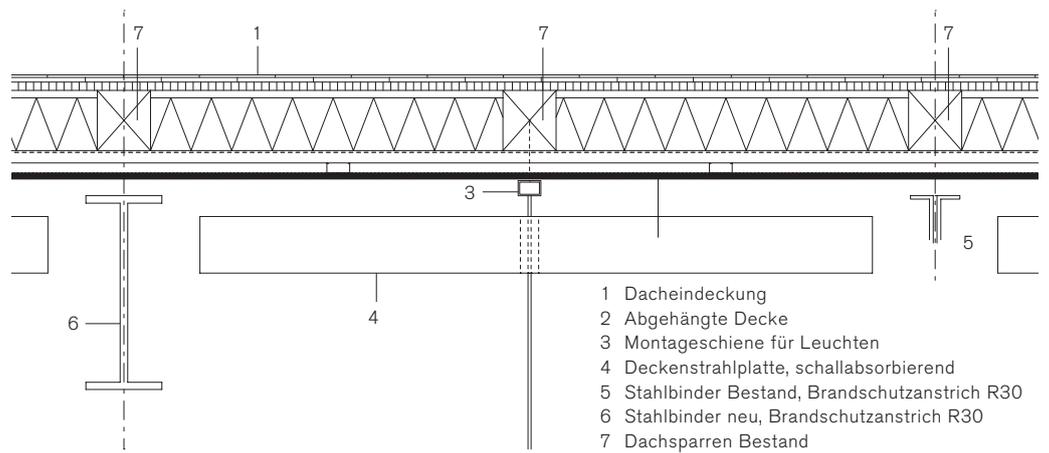


Querschnitt, M 1: 350

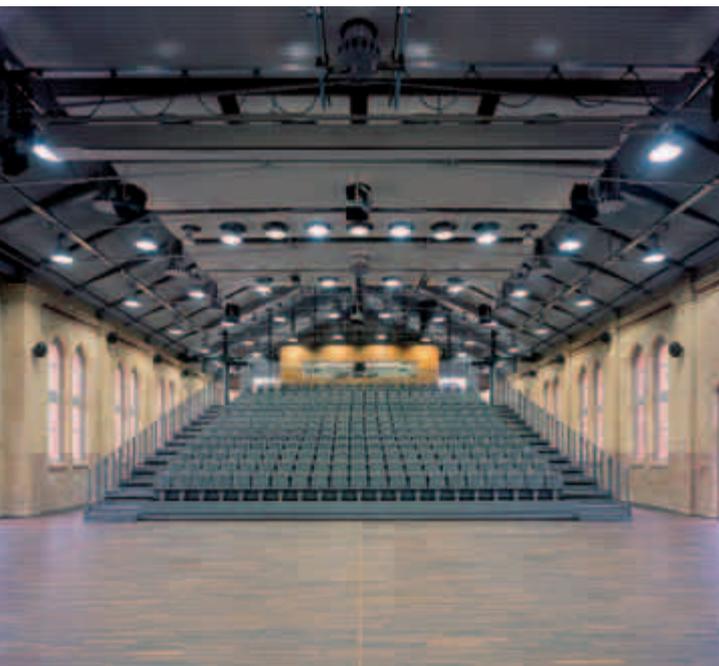


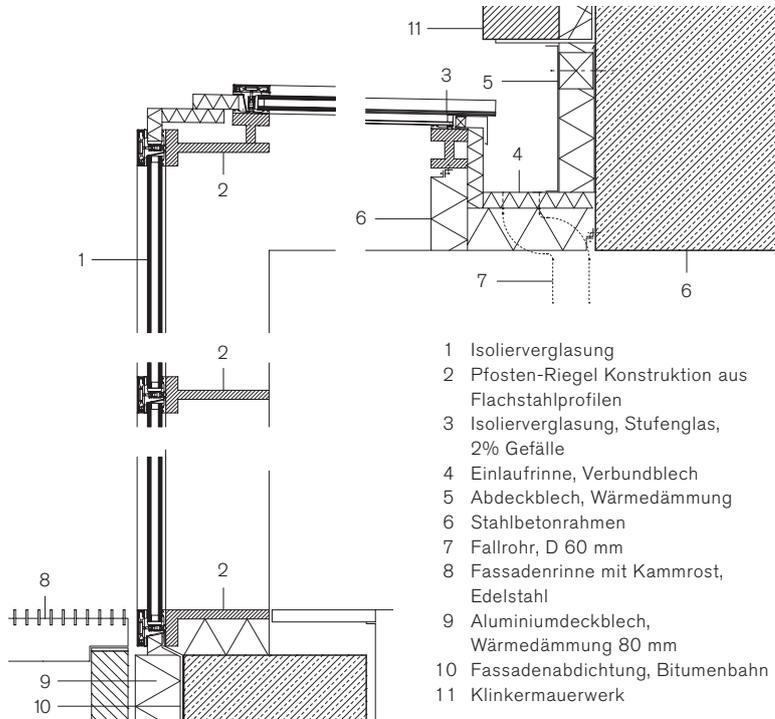
Längsschnitt, M 1: 350

Detail Dachaufbau, M 1: 20



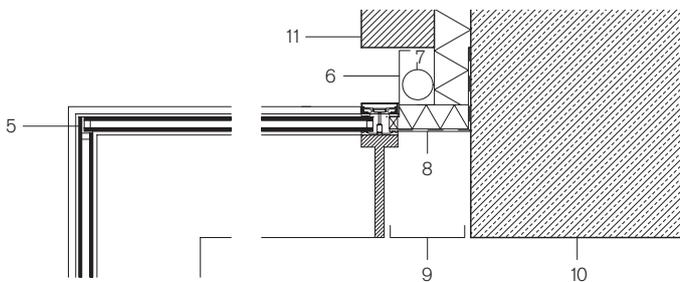
Ein mit Cortenstahl verkleideter Regieraum-Körper kräftig über der Garderobe aus. Daneben führen zwei elegante Stahltreppen auf die Galerie.





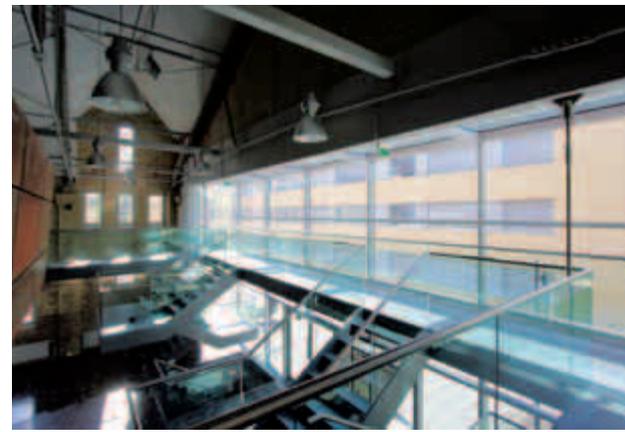
- 1 Isolierverglasung
- 2 Pfosten-Riegel Konstruktion aus Flachstahlprofilen
- 3 Isolierverglasung, Stufenglas, 2% Gefälle
- 4 Einlaufrinne, Verbundblech
- 5 Abdeckblech, Wärmedämmung
- 6 Stahlbetonrahmen
- 7 Fallrohr, D 60 mm
- 8 Fassadenrinne mit Kammrost, Edelstahl
- 9 Aluminiumdeckblech, Wärmedämmung 80 mm
- 10 Fassadenabdichtung, Bitumenbahn
- 11 Klinkermauerwerk

Detail Glasfassade Foyer, M 1:12
Schnitt



- 1 Isolierverglasung
- 2 Pfosten-Riegel-Konstruktion aus Flachstahlprofilen
- 3 Stahlprofil 12/60/1 aus Flachstahlprofilen
- 4 Stahlprofilrahmen mit Isolierverglasung
- 5 Stufenglas zur Eckausbildung
- 6 Abdeckblech, Alu
- 7 2 x Fallrohr D 60 cm
- 8 Fassadenabdichtung, Bitumenbahn
- 9 Deckblech, Alu
- 10 Stahlbetonrahmen
- 11 Klinkermauerwerk (Bestand)

Detail Glasfassade Foyer, M 1:12
Grundriss



Standort Brandenburg an der Havel, Deutschland
Bauherrschaft Brandenburgischer Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen, Potsdam
Nutzer Fachhochschule Brandenburg
Architekten Architekturbüro Becker, Potsdam (Rainer Becker)
Ingenieure STB Döhren-Sabotke-Triebold & Partner, Potsdam
Fachplaner Technik BAC Bau- und Anlagenconsult Dr. Barleben GmbH, Berlin / IFE Ingenieurbüro für Elektrotechnik GmbH Brandenburg, Brandenburg
Akustik Ing. Büro Moll GmbH, Berlin
Masse Nettogrundfläche 1173 m²; Nutzfläche 836 m²; Brutto-Geschossfläche 1292 m²
Baukosten Gesamt brutto 4.3 Mio. Euro
Bauzeit 2003 – 2006